

Vorbeuge- und Bekämpfungsmaßnahmen

Verhinderung der Übertragung:

- Regelmäßige Reinigung der Ställe (mit Einweichen und Abschrubben)
 - Regelmäßige Desinfektion (Abflammen oder Bekämpfung mit Branntkalk)
 - Häufige Reinigung der Entmistungsgeräte und Stiefel
 - Waschen der Sauen vor der Einstallung in den Abferkelbereich
 - Beim „Abschieben“ der Mistgänge: Aufstallung der Tiere in der „richtigen Reihenfolge“
- Da es keine bekannten wurmfreien Betriebe gibt, macht Vorbeugen in jedem Fall Sinn!

Entwurmung:

Im Sinne der Tiergesundheit und des Tierschutzes ist es angezeigt, regelmäßig und gezielt gegen einen möglichen Wurmbefall vorzugehen. Dieses sollte in Absprache mit einem Tierarzt erfolgen.

Bekämpfung bei Befall:

- Diagnose der Wurmart als Grundlage einer effektiven Bekämpfungsstrategie
- Ausreichende Dosierung und Anwendungsdauer der gewählten Mittel
- Wirksame Reinigung und Desinfektion durchführen
- Wenn möglich: Strenges Rein-Raus mit wirksamer Reinigung und Desinfektion

Für ein sinnvolles, an die Betriebssituation angepasstes, Entwurmungsmanagement ist der Hoftierarzt zuständig.

Bitte beachten Sie die doppelte Wartezeit und die verbandsspezifischen Einschränkungen bei der Mittelwahl!

Gerne unterstützen Sie die Schweinegesundheitsdienste.

Kontakt zu den Schweinegesundheitsdiensten

 Schweinegesundheitsdienste



www.schweinegesundheitsdienste.de

Partnerorganisation in der Schweiz

SUISAG Geschäftsbereich SGD
Allmend 8
CH-6204 Sempach
Telefon: +41 41 462 65 50
info@suisag.ch
www.suisag.ch



 Schweinegesundheitsdienste

Wurmbekämpfung in ökologischen Schweinehaltungen



Grafik/DTP: U.Niemz@t-online.de
Foto: C. Wächter/ennig, Landwirtschaftskammer NRW

www.schweinegesundheitsdienste.de

www.schweinegesundheitsdienste.de

Wurmbekämpfung in ökologischen Schweinehaltungen

Befall mit Darmparasiten ist in schweinehaltenden Betrieben häufig anzutreffen. Ökologische Betriebe sind aus verschiedenen Gründen einem verstärkten Risiko ausgesetzt:

- Hoher Anteil an Festflächen
- Kreuzkontamination der Buchten durch Entmistung
- Verpflichtung zur Einstreu, dadurch höhere Invasionsgefahr
- Gewährung von Freilauf mit erhöhter Infektionsgefahr im Außenbereich
- Eingeschränkte Auswahl an zugelassenen, wirksamen Desinfektions- und effektiven Wurmmitteln (= Endoparasitika)

Konsequenzen von starkem Wurmbefall

Mast:

- Entzug von Nährstoffen, schlechtere Futtermittelverwertung
- Vermindert Wachstum bei starkem Spulwurmbefall
- Sekundärinfektionen nehmen zu, insbesondere die Atemwege sind betroffen
- Eventuell schlechtere Schlachtkörperbewertung durch den Schlachthof

Bei der Schlachtung werden auffällige Veränderungen an der Leber gemaßregelt. Sie sind als weißes Narbengewebe, sogenannte „Milk Spots“ oder Milchflecken, sichtbar.



Foto: Dr. Ines Spiekermeyer, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Ferkelerzeugung:

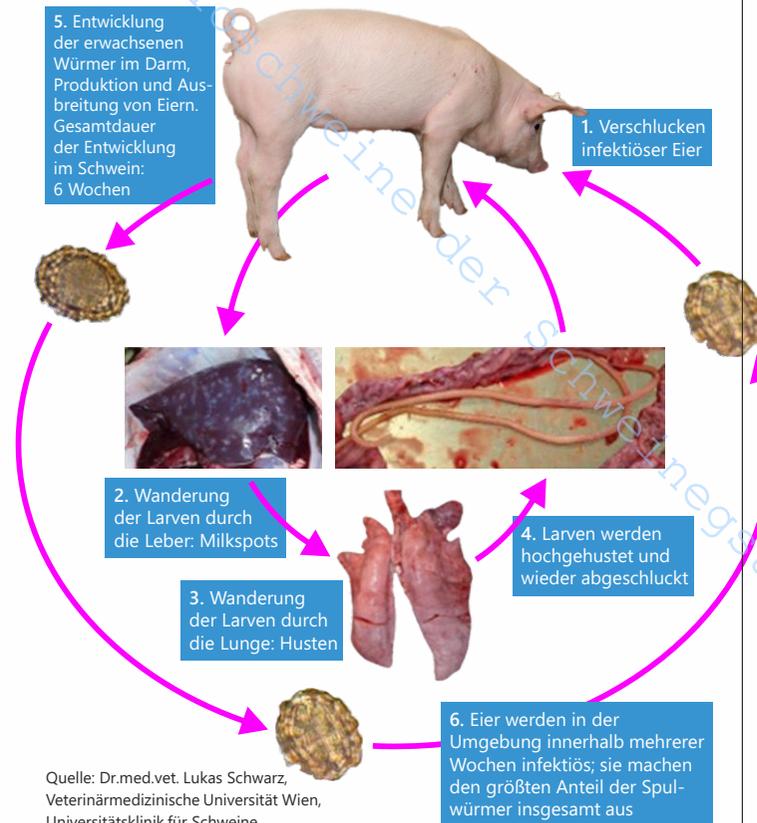
- Zuchtleistung leidet, Entzug von Nährstoffen
- Futterverbrauch erhöht, Fruchtbarkeitsleistung und Zahl der abgesetzten Ferkel pro Sau sinkt durch schlechtere Rausche, mangelnde Milchleistung und vermehrte Ferkelverluste
- Anteil schlecht wachsender Ferkel steigt

Relevante Wurmart beim Schwein

Beim Schwein kommt eine ganze Reihe an Würmern vor. Jede Wurmart beeinträchtigt bei zu hohem Befall den Gesundheitszustand der Tiere. Im Folgenden wird lediglich auf die wirtschaftlich bedeutsamste Art eingegangen. In der Regel werden andere Arten bei der Bekämpfung derselbigen miterfasst.

Schweinespulwurm (*Ascaris suum*)

Für eine wirksame Bekämpfung der Spulwürmer ist vor allem ein Verständnis für deren Lebenszyklus notwendig. Die Abbildung zeigt den Ablauf einer Infektion:



Quelle: Dr.med.vet. Lukas Schwarz, Veterinärmedizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Schweine



Darmverschluss durch massiven Wurmbefall

Foto: Dr. Carolin Holling, Landwirtschaftskammer Niedersachsen

Die Eier mit den entwickelten Larven der Parasiten werden von den Schweinen aus der Stallumgebung oder vom Haarkleid anderer Schweine aufgenommen. Schon wenige Stunden nach der Aufnahme schlüpfen die Larven im Magen-Darm-Kanal und bohren sich durch die Darmwand. Sie wandern über Leber und Lunge zur Speiseröhre und dann zurück in den Magen-Darm-Kanal. Magenblutungen und Lungenentzündungen können deshalb auf eine starke Larvenwanderung hinweisen.

Wichtig zu wissen:

- Spulwurmer sind bis zu 10 Jahre infektiös!
- Die harte Schale schützt unter anderem vor „Öko-Desinfektionsmitteln“
- Mit ihrer klebrigen Schale haften die Eier äußerst fest an Haarkleid, Stall und Boden
- Larven sind während der Körperwanderung durch Organe wie Leber und Lunge vor darmwirksamen Wurmmitteln geschützt

Schweinepeitschenwurm (*Trichuris suis*)

Achtung:

Dieser wird von Avermectinpräparaten nicht erfasst. Das Entwurmungspräparat sollte deshalb hin und wieder gewechselt werden!